Der Bund

41. Internationales Filmfestival Cannes: Schweizer Erfolg

Chercher la femme

Die Schweiz ist im internationalen Wettbewerb des 41. Filmfestivals von Cannes nicht vertreten. Mit «La Méridienne» von Jean-François Amiguet konnte sie dennoch in der offiziellen Sektion «Un certain regard» einen erstaunlichen Erfolg buchen.

Es ist eine einfache kleine Geschichte, die da erzählt wird. Wichtig ist indessen, wie sie erzählt wird, mit welcher Leichtigkeit und gleichzeitig mit welcher stilistischen Konseqenz.
François, der «Held», entschliesst sich eines Tage, zu heiraten und ein normales, einzig an die Frau und die Familie

Von unserem Redaktor
Fred Zaugg aus Cannes

gebundenes Leben zu führen. Seit Jahren lebt er mit zwei Schwestern in der «Méridienne», einem Haus mit Geschichte.
Hier seine Frau fürs Leben zu suchen, fällt ihm jedoch gar nicht ein. Sieh, das Gute, beziehungsweise Schöne, liegt so nah, ist man versucht dem Irrenden zuzurufen, vor allem, weil Marie tatsächlich während des ganzen Films im Garten liegt und auf die Erfüllung ihrer Wünsche wartet.
Ist es ein Märchen, ist es die uralte Geschichte vom verlorenen Paradies, ist es ein Versteckspiel der Gefühle à la Marivaux, ist es Liebesblindheit oder ist es eine Tragikomödie über unsere Sehnsüchte und Unfähigkeiten, über das ruhelose Streben an uns selbst vorbei, was da als sorgfältig ausgearbeiteter Film vorgelegt wird?
Eines ist gewiss, mit Humor und Menschenkenntnis, vor allem aber mit handwerklichem Können ist hier ein ebenso unterhaltendes wie aussagekräftiges Werk geschaffen worden.
Es besticht durch seine Einheit des Tons und des Bildes, durch die «weise» Beschränkung auf das Wesentliche und durch das ausgezeichnete Spiel. Entscheidend mag dabei schon das von Anne Gonthier und Jean-François Goyet verfasste Drehbuch gewesen sein, das nicht nur von innerer Logik geprägt ist, sondern auch Dialoge von einer sprachlichen Schönheit und Prägnanz entwickelt, wie sie für den Schweizer Film doch eher selten sind.

Miéville und Imboden

Mit «Mon cher sujet» von Anne Marie Miéville und dem Kurzfilm «Blues, Black and White» von Markus Imboden ist die Schweiz auch in der «Semaine Internationale de la Critique Française» vertreten. Ferner hat sie eine halbes Dutzend Filme auf dem Internationalen Filmmarkt von Cannes.
Am Mittwoch mittag laden Alfredo Knuchel vom Schweizerischen Filmzentrum und der Generalkonsul von Nizza zu einem Empfang. Mindestens dann wird für die geladenen Gäste das schweizerische Filmschaffen für einige Stunden im Zentrum stehen. Ein gar nicht so leichtes Unterfangen hier in Cannes.